

München, 11. / 1883

Geliebte Eltern!

Erstens muß ich Papa innig danken
für das liebe telegraphische
Weihnachtsgeschenk, welches ich ~~schon~~
bereits in meinem Briefe an Frank
erwähnte. Es ist mir absolut nicht
recht, daß Papa, der ohnehin materi-
elle Sorgen hat, mir noch Geld
schickt. Ich bitte dringendst, mir
künftighin kein Geld mehr zu schicken.
Es drückt mich. — Auch Mamas' liebes
Weihnachtstelegramm, sowie ihre lieben
Briefe vom 23. Dec. ³⁰ und 4. Jänner und
Papas Brief vom 30. Dec. ~~erhalten~~ ^{erhalten} ich
mit Freuden. Eure Briefe sind mir
stets eine Erquickung, die mir für
Minuten vergessen lassen, daß ich fern
von Euch bin. Bei Kaisers waren wir
wieder; sie zeigten uns Mamas' Briefe,
der mir aber für die einfachen En-
gungen Leute doch zu devot war; sie

schienen sich über den Brief ge-
fent zu haben; das ist ja schließlich
die Hauptsache. Sie ist jetzt recht
kränzlich. Für die anderen Briefe danke
ich Mamma bestens. Leseler erwähnt zwar
bei wiederholtem Zusammenkommen mit
ihm kein Wort davon, ja Schuch wird sich
sowas auch nicht rühren — aber schaden
können die Briefe gar nicht. Ueber
reizt sich direct, neue Festbücher für
Graz drucken zu lassen trug aller meiner
Vorkellungen, werden viele verkauft in
Graz, so muß er doch neue drucken, aber
bistheres ist eben zu bezweifeln. Schall
schickt mir durchaus die von ihm gemachten
frische nicht; na, die werden schön groß
sein! An Gottfinger schickte ich das
Heilmay-Costümbild Montag ab. Wegen des
Bildes schrieb ich eben an Dr. ~~Stor~~
nach Wien. Aber Harke bin ich sehr er-
staunt. Er spielte vor Heihnachten im
~~Stad~~ Jussbrack, muß also überflü-
chen, daß nach Dresden gefahren sein.
Vorgestern Abend spielte ich
im Concert, welches den 1. Theil
des „Heihnachtsfestes“ des österr.

Harke hätte hier am 1. Advent zu Graz sein, und mit mir können



ungar. Vereines bildet. Beifolgend
das Programm. Es war die feinste Ge-
sellschaft (vorwiegend Oesterreicher) da.
Königsaß der Hof. Beide kgl. Prinzen
Leopold (der Thronfolger) u. Ludwig sprachen
mich an nach dem Concerte u. unterhielt
sich mit mir in liebenswürdigster Weise.
Etwas bei meiner Angelegenheiten vorzubringen
war natürlich da gänzlich ausgeschlossen.
Vielleicht könnte Hermann im Tagblatt eine
kleine Notiz darüber (im Kunsttheil) bringen.
Das wäre mir gut für mich. Es wurde fast
nicht applaudirt des Tapes wegen; ich hatte
verhältnismäßig noch hübschen Beifall.
Samm war sehr reich, wobei prachtvolle Sachen
(Original-Selbster von bedeutenden Künstlern
etc.) versteigert wurden. Ich sah prächtig
aus u. übernahm auch den Kofferverkauf,
wobei sie große Anziehungskraft aus-
übte u. viel für den Verein einnahmen.
Wir gewannen - dankt Euch - 1 Cigaretten-
schachtel u. - ein reizendes Genrebild
von Carl Buchner (Selbstbild in Goldrahmen)
2 Bauern vorstellend, die das "Vater-
land" lesen u. darüber discutiren.
Wili war sehr. Samm feines Souper am
Vorabend des im Ball (wir tanzten nicht)
Dies ein Lichtbild; nun ein sensationelles
Schattenbild! Gestern Vornachtag,

während der Bühnenprobe zur weissen Dame
verbreitete sich die Nachricht, Perfall sei
plötzlich entlassen worden. Große Aufregung
die Samen, weinten etc. Und wahrhaftig
es bestätigte sich! Der arme, gute alte
Mann!!! Er soll wie gebrochen sein. Wir alle
begaben uns sofort ins Bureau, um unseren
gehrten Ausdruck zu geben. Er liess uns aber
nicht vor, die Bestimmung im Theater ist unerschütterlich.
Man weis man erst, was man an ihm hatte. Die
Pontalität, wie dies nach reinem Jubiläum geschah,
ist niederträchtig. Er erhielt einen — sechsmonat-
lichen Urlaub!!! Der Jude Possart (der Kom-
diant) wurde an seine Stelle gesetzt. Gestern um 9
Uhr früh kam ein Cabinetsekretär herein, der
den Auftrag hatte zu sagen, dass der Intendant die Kanglei-
Affairs zu räumen habe n. dass morgen Possart Alles zu
übernehmen habe. 25 Jahre hat Fräulein Hanna mit Perfall
zugesessen — n. das ist das Ende. Er wird es nicht lange
überleben, glaube ich. Er hing mit allen Fasern seines Herzens
am Theater. Beim Kujahrempfang gab er dieser Welt noch
einen so liebevollwürdigen Ausdruck — er hofft noch lange
mit uns zu wirken n. s. w. Das hat Alles Joseph Klug (Fof-
sekretär, früher Theaterassistent unter Perfall) gethan, der die
rechte Hand des Intendanten ist, da er Knicker (der Intendant)
hat nicht den leisersten Kunstsinne, kommt nie ins Theater! — Der
— ein Intimus von Possart ist, der ihm die Löffel seiner 2 thei-
ligen Villa schlaue Weise abgekauft hat n. mit ihm unter einem
Buche wohnt. In der letzten Zeit hat ihm die Presse Perfall
durchgar schlecht gemacht, so dass er sich sehr krankte. Ob
das auf höhere Weisung hin geschah? Ihm begehrte ich Alles.
Perfall war gegen mich immer gleich lieb n. gut — n. vortheilhaft.
Der Hund kann anderswoher. Meine Vorstellungen, die ich dir jetzt, waren
auch so vorzüglich, dass kein Grund war, gegen mich vorzugehen. Es war
nur das Princip, Alles was Perfall machte, zu negieren n. — zu sparen
er durfte in der letzten Zeit gar nichts mehr abkündigen, dann oder
gar engagieren — sollte nicht, Caratell stand er. Ich schreibe darüber ge-
eigneten Tagen an Leumann, da ich fühlte, dass etwas in der Luft liegt.
Es war mir also nicht uneben, ich werde ihm auch jetzt noch meine
Dankbarkeit bezeugen. Von der neuen Leistung habe ich — wie ich glaube — gar
nichts zu hoffen. Possart ist ein Ratter, hochgeborener Mann, aber ist recht feindlich
ich nicht. Auf die weitere Entwicklung der Dinge. Was könnte meines treuen Schatzes